

schwarze seidene Spitzen, und bedient sich dazu zur Nachtzeit einer mit Wasser angefüllten gläsernen Kugel, deren Brennpunkt, wenn sie vor eine Lampe gestellt wird, die Lichtstrahlen auf dem Spitzenmuster näher vereinigt, und so die Arbeit besser unterscheiden läßt.

Die geringste Menge der Einwohner ernährt der Bergbau, da die benachbarten Gruben größtentheils auf Zubusse gebaut werden. Die Gruben zunächst um Annaberg liefern theils Silber, theils Kobold, dessen nachtheiliger Einfluss auf die Gesundheit der Arbeiter nur zu bekannt ist, ohne das ich ihn erst weitläufiger zu erörtern nöthig hätte. Doch sichert die mächtige Beschützerin Gewohnheit auch die Klasse der Einwohner für den Übeln, die man analogisch bei ihnen suchen sollte. Die gemeinen Bergleute erreichen zwar selten ein hohes Alter, doch genießen die meisten einer erträglichen und viele auch einer dauerhaften Gesundheit.

Auch der vornehmere Theil der Einwohner führt meistens eine sitzende Lebensart, da den Kaufmann seine Geschäfte an sein Schreibepult fesseln, und die Frauenzimmer durch Nähen, Stricken und Spitzenklöppeln die Zeit hinbringen.

Die Nahrungsmittel der ärmern Volksklasse haben wenig Abwechselndes, bestehen im Sommer meistens in allerhand Milchspeisen, und im Winter lebt fast jeder Professionist von Kartoffeln, die sich hier zehnfach vervielfältigen. Brodt, Kartoffeln und Salz sind im Winter fast die einzigen Erhaltungsmittel des Bergmanns, seltener genießt er thierische Kost. Da die Gebürsgegend im Verhältniß ihrer Einwohner wenig Getraide erbaut, so müssen uns die Grenzgegenden des naheliegenden Böhmens Korn, und die niedere Gegend um Leipzig und Delitzsch den Waizen liefern. Überhaupt sind unsre Nahrungsmittel größtentheils auf böhmischen Boden gewachsen, und es würde schlimm um Annabergs Einwohner stehen, wenn dieser Kanal untergraben würde. Fast alle Arten von Obst, Gemüse, Federvieh, Fische, Hülsenfrüchte u. s. w. führen uns die böhmischen Einwohner zu, wenn auch nicht immer von der besten und der Gesundheit zu-

träglichsten Beschaffenheit. Aufser den Kartoffeln ist die Preußelsbeere (*Vaccinium vitis idaea*) ein hier einheimisches Nahrungsmittel, doch kommen diese nur auf die Tafel der Begüterten, selten auf den Tisch des Armen. Als eine seltenerere Frucht führen uns die Böhmen die Arlsbeeren (*Crataegus torminalis*) zu, denen ich nie einen guten Geschmack abgewinnen konnte. —

Das Trinkwasser wird vermitteltst hölzerner Röhren von dem Abhange des Pöhlbergs oberhalb der Stadt in diese geleitet, und man muß die Polizei rühmen, das sie für die Güte und Reinheit dieses Getränks bestens gesorgt hat. Das Wasser ist hell und durchsichtig, etwas hart mit erdigen Mittelsalzen, und mit Luftsäure geschwängert. Aufser den erquickenden Eigenschaften dieser Säure hat das Trinkwasser keinen fremden Geschmack. Von dem Ursprung der Quellen wird es in der Stadt in 233 Abtheilungen getheilt, entweder in hölzernen Trögen oder in großen hölzernen Bottigen aufgefaßt, für deren Aufsicht ein Röhmeister nebst vier Gehülften sorgt. Das hiesige Braunbier war von jeher als ein gutes und der Gesundheit zuträgliches Getränke beliebt. Es wird gemeinlich aus drei Theilen Gerstenmalz, und einem Theil Hopfen gebraut, für deren Güte ein auf öffentliche Beiträge angekaufter Vorrath sichert. Wenn es nach obigem Verhältniß gebraut ist, und auf dem Lager, das oft über drei Monate beträgt, gut gewartet wird, so ist es hellbraun und durchsichtig, ohne heftigen Bodensatz, nicht sehr schäumend und von einem angenehmen bittern, geistigen Geschmack. Aber eben der bittere Bestandtheil des Hopfens macht es nicht für jeden Magen erträglich, und für den Ungewohnten leicht berauschend. Die besten Biere hat man im Winter und im Frühling, statt das sie im Sommer und Herbst entweder schaal oder sauer werden. Erstere Verderbnis wollen einige durch Alantwurzel (*Inula helenium*) verbessern, und die überflüssige Säure durch Kreide absorbiren. Allein jener Zusatz gibt ihm eine erhitzende Eigenschaft, und die aufgelöste Kreide erregt Blähungen und Durchfall. Die Menge des Biers, die hier gebraut und hier ge-